

## LICHTENBERG WIRD LEUCHTEN

von Simone Bernet

Zerfallene Bauten als Ort der Zeitläufte und Szenerien erregen seit jeher das Interesse der Kunst. Das aus der Zerstörung vollständig wiederaufgebaute, schlichte und farbenprächtige Meisterwerk des Architekten Max Taut am Nöldnerplatz nimmt in der Luftaufnahme nicht von ungefähr die Gestalt eines gegen den Himmel blickenden Auges an. Es wurde von Max Taut schon zu Beginn der 30er Jahre als eine der Stadt Berlin zugewandte "öffentliche Aula" konzipiert, die den Besucher mit der Klarheit und Anmut japanischer Architektur empfängt.

Die vom Verein Mahagonny - Theater Kunst Kulturarbeit Berlin - initiierte Programmreihe "Medium Taut" unter der Schirmherrschaft von André Schmitz, Staatssekretär für Kultur, erweckt ab September 2008 erstmals den von den Kriegswirren frühzeitig in die Verborgenheit versenkten inneren Funktionalismus des Multimedialen der Aula zum Leben und verwandelt die Max-Taut-Aula mit hochwertigen Theateraufführungen, den Specials zu Max Taut und Pierre Klossowski sowie "Lichtenbergs Zwölf" in einen öffentlichen Resonanzraum.

Die Eröffnungsveranstaltung "Max Taut - Protagonist der Moderne" würdigt den Architekten und seine umfassenden Reformideen des sozialen Bauens. Zu grundsätzlichen Debatten lädt das Podium über die Zukunft der Aula als kulturellem Veranstaltungsort ein, die im Zuge des denkmalgerechten Wiederaufbaus gar zu einem Leuchtturmprojekt im Osten Berlins erklärt wurde. Mit Teilnehmern und Mitwirkenden aus Politik, Städteplanung, Architektur und Kunst, wie Uwe Lehmann-Brauns, Max Dudler, Martin Wuttke, Vertretern vom Werkbund und vielen anderen gestaltet sich die zweitägige Veranstaltung zum kulturpolitischen Event.

Die Uraufführung "Pierre Klossowski - Lebendes Geld" im Oktober unter der Regie von Christian Bertram verdichtet Gesten, Klang- und Lichtelemente zur streng funktionierenden und schillernden Wunschmaschine der verborgenen Leidenschaften. Die Theaterinszenierung verarbeitet in einem surreal überhöhten Kunstraum Motive des gleichnamigen Werks des Künstlers und Philosophen Pierre Klossowski. Sie belebt die von ihm geschaffenen Trugbilder und Phantasmen. Hierzu findet das Special Klossowski statt, mit Filmen, Lesungen und einem Podium zur sowohl provokanten, als auch befreienden Idee des "Lebenden Geldes", einer Währung, die von Medientheoretikern und Kunstkennern heiß verhandelt wird.

"Lichtenbergs Zwölf" baut die Max-Taut-Aula im Monatsrhythmus zum ständigen Anlaufpunkt aus. Gegen Ende des Jahres begründet sich in ihren Räumen eine neue Art des Kultursalons, mit den experimentellen Möglichkeiten eines Kunstlabors und einem vielfältigen Abend- und Diskussionsprogramm, in welchem Theoretiker und Praktiker aus Alltag, Wissenschaft und Kultur auf Fragen des urbanen Lebens und der Perspektiven einer Kulturgesellschaft Antworten finden werden.

**(Erschienen in der gedruckten Berliner Zeitung, 29. August 2008)**